



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:


Kurzgeschichten von G. Wohmann - Mehrschrittige Interpretationen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Fördern und Fordern: Die Kurzgeschichte „Ein netter Kerl“ von Gabriele Wohmann
Bestellnummer:	51517
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Kurzgeschichte Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Kurzgeschichte• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Didaktische Hinweise

Der Forderung nach individueller Förderung müssen wir als Lehrerinnen und Lehrer im Förderunterricht, aber auch im binnendifferenzierenden Fachunterricht täglich nachkommen. Jeden einzelnen Schüler im Blick zu haben, ist aber bei meist 30 Schülerinnen und Schülern ein fast unmögliches Vorhaben. Ein großer Schritt auf dem Weg zum individuellen Unterricht ist jedoch getan, wenn Unterrichtsmaterial in verschiedenen Lernniveaus angeboten wird.

Schülerinnen und Schüler, denen das Anfertigen von Interpretationen noch Probleme bereitet, werden in diesem Material deshalb durch klar strukturierte Arbeitsblätter mit gezielten Fragen Schritt für Schritt zur Erstellung der eigenen Interpretation angeleitet und können sich hinterher selbst noch einmal mit einem Leistungscheck kontrollieren. Wer das Handwerkszeug dagegen schon mitbringt, der kann auch gleich mit der kompletten Interpretation loslegen - für ganz schnelle und aufgabenhungrige Schülerinnen und Schüler bietet ein Aufgabenblatt sogar noch zusätzliche Möglichkeiten zur Vertiefung und Interpretation. So ergeben sich drei Leistungsniveaus, denen dank des modularen Aufbaus leicht entsprochen werden kann. Wie gewohnt dient dabei eine ausführliche Musterlösung als Hilfe für die Lehrkraft, kann jedoch im Bedarfsfall auch den Schülerinnen und Schülern als Orientierung und Vergleichshilfe ausgeteilt werden.



Hintergrundinformationen zur Autorin

Gabriele Wohmann


Gabriele Wohmann wurde am 21. Mai 1932 in Darmstadt geboren und ist eine der bekanntesten zeitgenössischen deutschen Schriftstellerinnen.

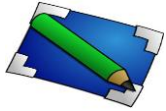
Nach dem Abitur am Nordseepädagogium auf der Insel Langeoog studierte Wohmann Germanistik, Romanistik, Anglistik, Musikwissenschaft und Philosophie in Frankfurt am Main. Nach einigen Jahren der Tätigkeit als Lehrerin begann sie ab 1956 nur noch als Schriftstellerin tätig zu sein. Dabei beteiligte sie sich unter anderem an Treffen der Gruppe 47. Heute lebt sie mit ihrem Ehemann in Darmstadt.

Wohmann hat ein umfangreiches literarisches Werk geschaffen, das Romane, Gedichte, Hörspiele, Fernsehspiele und Essays umfasst. Der Schwerpunkt Ihrer Werke änderte sich dabei über die Jahre, wobei viele Werke der Neuen Innerlichkeit oder auch der Literatur der Frauenbewegung zugeordnet werden können. Besonders bekannt ist sie jedoch für ihre über 600 Erzählungen und Kurzgeschichten, in denen sie alltägliche Aspekte und Probleme – oftmals Probleme der zwischenmenschlichen Kommunikation innerhalb von Beziehung und Familie – schildert.

Sie hat schon verschiedenste Auszeichnungen und Ehrungen erhalten, darunter u.a. den Georg-Mackensen-Literaturpreis, den Literaturpreis der Stadt Bremen, das Bundesverdienstkreuz I. Klasse, den Deutschen Schallplattenpreis, den Hessischen Kulturpreis, den Konrad-Adenauer-Preis und das Große Bundesverdienstkreuz. Gabriele Wohmann ist auch heute noch schriftstellerisch aktiv.



Titel:	Fördern und Fordern: „Denk immer an heut Nachmittag“ von Gabriele Wohmann
Bestellnummer:	53090
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Kurzgeschichte Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Kurzgeschichte• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de



Aufgabenblatt 1

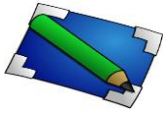
Einstieg

Die Analyse einer Kurzgeschichte teilt sich in drei Abschnitte ein: die Einleitung, den Hauptteil und den Schluss. In diesem Aufgabenblatt sollt ihr die Angaben herausarbeiten, auf die in der Einleitung hingewiesen wird. Darüber hinaus sollt ihr auch noch weitere Dinge festhalten, die für die Interpretation wichtig werden könnten.

Aufgaben:

1. Was ist der Titel der Kurzgeschichte?
2. Wie heißt der Autor der Kurzgeschichte?
3. In welchem Jahr ist die Kurzgeschichte entstanden?
4. Worum geht es in der Kurzgeschichte? (*Hier genügt ein Satz*)
5. Fasse den Inhalt der Kurzgeschichte in maximal sechs Sätzen zusammen.

Aufgabenblatt 2




Personen

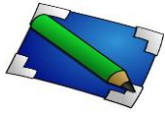
Im Hauptteil der Analyse werden verschiedene Aspekte der Kurzgeschichte analysiert. Ein Aspekt sind die Personen. In diesem Aufgabenblatt sollt ihr euch mit dem Vater, dem Sohn sowie mit dem Verhältnis zwischen den beiden auseinandersetzen.

Aufgaben:

1. Wodurch wird der Vater charakterisiert?
2. Was zeichnet den Sohn aus?
3. Wie ist das Verhältnis zwischen den beiden Personen?
4. Warum bleiben die Personen namenlos?



Titel:	Fördern und Fordern: Die Kurzgeschichte „Schönes goldenes Haar“ von Gabriele Wohmann
Bestellnummer:	
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Kurzgeschichte Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Kurzgeschichte• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de



Aufgabenblatt 2 - Musterlösung

Personen

Im Hauptteil der Analyse werden verschiedene Aspekte der Kurzgeschichte analysiert. Ein Aspekt sind die Personen. In diesem Aufgabenblatt sollt ihr euch mit der Frau, dem Mann sowie mit dem Verhältnis zwischen den beiden auseinandersetzen.

Lösungen:

1. Wodurch wird die Frau charakterisiert?

Die Frau zeichnet sich vor allem durch ihre Unzufriedenheit mit ihrem Leben, ihre emotionale Isolation in der Beziehung zu ihrem Mann und die Fixierung auf die gemeinsame Tochter Laura aus. Ihre Unzufriedenheit wird vor allem durch ihre Gestik und Mimik zum Ausdruck gebracht. So ist die Frau „unruhig“ (Z. 4) und bewegt fortwährend ihre Hände (vgl. Z. 2, 4, 7, 24/25). Eine innere Unruhe hat von ihr Besitz ergriffen – wahrscheinlich ist diese eine Folge ihrer Unzufriedenheit, denn sie weiß, dass sich etwas in der Beziehung zu ihrem Mann ändern muss. Die Enttäuschung über ihre Ehe ist der Frau auch im Gesicht abzulesen: Ihr großes, rundes und freundliches Gesicht (vgl. Z. 4, 20) ist vor Aufregung „[ge]fleckt“ (Z. 3) und es macht sich darauf eine heiße „gepunktete Erregung“ (Z. 20) breit. Ein steifes Lächeln (vgl. Z. 27) zieht sich über ihr Gesicht, als der Mann endlich mit ihr spricht. Genuine Freude über ihre Kommunikation kann sie also nicht spüren. Ihre Unzufriedenheit schlägt sogar auf ihr körperliches Befinden: Die Frau muss sich das „Stopfen gegen den Magen“ (Z. 36) pressen, um sich zu beruhigen. Ihre emotionale Isolation wird an mehreren Stellen innerhalb der Kurzgeschichte deutlich. Sie fühlt sich wie „nie berührt“ (Z. 11) von ihrem Mann, gar „merkwürdig losgelöst“ (Z. 12). In ihr herrscht Leere (vgl. Z. 19) und sie kommt sich „verlassen vor“ (Z. 19). Besonders deutlich tritt das Isolationsgefühl zum Vorschein, als ihr Mann doch endlich mit ihr spricht und sie steif lächelnd zu „schwitzen“ (Z. 27) beginnt. Die Kommunikation scheint sie – obwohl sie förmlich danach gelehrt hat – vollkommen zu überfordern. Die emotionale Isolation hat sich so sehr als Teil ihres Daseins verfestigt, dass sie nicht mehr in der Lage ist, sie zu überwinden, wenn sie die Möglichkeit dazu hat. Ihre Fixierung auf die gemeinsame Tochter Laura wird im letzten Abschnitt der Kurzgeschichte zum Ausdruck gebracht. Nun denkt die Frau über die Schönheit der Tochter – vor allem über Lauras schönes Haar – nach und an ein blaues Kleid, was ihren Busen wunderbar zu Geltung bringen würde (vgl. Z. 37-41). Diese Gedanken stehen im Widerspruch zu der Sorge um die Tochter am Anfang der Geschichte (vgl. Z. 8/9). An dieser Stelle wird deutlich, dass die Sorge vielleicht gar nicht wirklich Laura galt – die die Mutter ja mit „stolzer Verwunderung“ (Z. 49/50) betrachtet und möglichst weit im Leben kommen sehen möchte –, sondern eher sich selbst.



Aufgabenblatt 3


Sprache

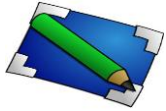
Ein weiterer wichtiger Aspekt des Hauptteils ist die Analyse der Sprache. Hierbei muss man nicht nur die sprachlichen Mittel und andere Auffälligkeiten herausarbeiten, sondern man muss sie darüber hinaus auch deuten.

Aufgaben:

1. Welche Erzählperspektive wird in der Kurzgeschichte eingenommen? Ist sie durchgängig?
2. Wie lässt sich die Sprache der Kurzgeschichte allgemein beschreiben?
3. Welche Auffälligkeiten und sprachlichen Stilmittel sind in der Kurzgeschichte zu finden und was ist ihre Bedeutung?



Titel:	Fördern und Fordern: Die Kurzgeschichte „Ja, das ist machbar“ von Gabriele Wohmann
Bestellnummer:	53815
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Kurzgeschichte Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Kurzgeschichte• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de



Aufgabenblatt 1

Einstieg

Die Analyse einer Kurzgeschichte teilt sich in drei Abschnitte ein: die Einleitung, der Hauptteil und der Schluss. In diesem Aufgabenblatt sollt ihr die Angaben herausarbeiten, auf die in der Einleitung hingewiesen wird. Darüber hinaus sollt ihr auch noch weitere Dinge festhalten, die für die Interpretation wichtig werden könnten.

Aufgaben:

1. Was ist der Titel der Kurzgeschichte?
2. Wie heißt der Autor der Kurzgeschichte?
3. In welchem Jahr ist die Kurzgeschichte entstanden?
4. Worum geht es in der Kurzgeschichte? (*Hier genügt ein Satz*)
5. Fasse den Inhalt der Kurzgeschichte in maximal sechs Sätzen zusammen.



Aufgabenblatt 3 - Musterlösung

Sprache

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Hauptteils ist die Analyse der Sprache. Hierbei muss man nicht nur die sprachlichen Mittel und andere Auffälligkeiten herausarbeiten, sondern man muss sie darüber hinaus auch deuten.

Lösungen:

1. Welche Erzählperspektive wird in der Kurzgeschichte eingenommen? Ist sie durchgängig?

In „Ja, das ist machbar“ liegt ein personaler Erzähler aus Maxis Sicht vor. Dadurch kann der Leser ihre Gedanken und Befindlichkeit besser nachvollziehen.

2. Wie lässt sich die Sprache der Kurzgeschichte allgemein beschreiben?

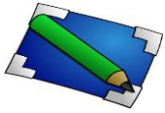
Die Sprache ist insgesamt eher einfach, locker und direkt. Somit betont Wohmann die Tatsache, dass es sich bei den Personen um gewöhnliche Menschen handelt und prinzipiell jedes Kind unter dem Leistungsdruck und Ehrgeiz seiner Eltern leiden kann.

3. Welche Auffälligkeiten und sprachlichen Stilmittel sind in der Kurzgeschichte zu finden und was ist ihre Bedeutung?

- Leitmotiv: Wohmann arbeitet in ihrer Kurzgeschichte mit einem Leitmotiv, und zwar mit dem Satz „Ja, das ist machbar“. In dieser oder ähnlicher Form kommt er inklusive des Titels acht Mal vor (vgl. Z. 17, 22, 39, 149, 170). Dieser Leitsatz steht für den absoluten und unersättlichen Ehrgeiz der Eltern, die alles tun würden, um Maxi zu dem von ihnen gewünschten Tennisstar zu machen. Nichts ist unmöglich und nichts, auch nicht Maxis eigene, abweichende Lebenswünsche, können sie von der Umsetzung ihres Vorhabens abbringen. Der Leitsatz versinnbildlicht die schlechte Beziehung zwischen Eltern und Tochter, denn das, was die Eltern für machbar halten und dafür machen müssen, steht im krassen Gegensatz zu dem, was Maxi selbst möchte.
- Symbol: Das „große Vorbild“ (vgl. Z. 103-112, 172-180), dem Maxi nacheifern soll, bleibt bewusst namenlos und damit abstrakt, denn es ist ein unerreichbares Ziel. Es steht symbolhaft dafür, dass Maxi den Erwartungen der Eltern nie wird entsprechen können und dass der Ehrgeiz des Vaters und der Mutter unersättlich ist. Somit veranschaulicht es genau wie das Leitmotiv auch die schlechte und kommunikationsgestörte Beziehung zwischen Eltern und Tochter. Gleichzeitig versinnbildlicht das große Vorbild aber auch das Gefühl Maxis, erst dann von ihrem Vater geliebt zu werden, wenn sie so wie das Vorbild ist, und zwar eine Siegerin und Weltranglisten-Erste.



Titel:	Fördern und Fordern: Die Kurzgeschichte „Verjährt“ von Gabriele Wohmann
Bestellnummer:	55023
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Kurzgeschichte Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.• (Ohne Primärtext!)
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Kurzgeschichte• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de



Aufgabenblatt 2

Gliederung der Geschichte

Im Hauptteil der Analyse werden verschiedene Aspekte der Kurzgeschichte analysiert. Ein Aspekt ist die Gliederung der Geschichte. In diesem Aufgabenblatt sollt ihr euch mit der Gliederung der Kurzgeschichte beschäftigen. Dadurch erhaltet ihr einen genaueren Überblick über den Aufbau und den Inhalt, sodass ihr es in der weiteren Analyse einfacher habt. Auch kann der Leser eurer Interpretation so später besser folgen. Bei dieser Aufgabe bietet es sich bei der Ausformulierung an, sie in einem Text zu lösen.

Aufgaben:

1. Teilt die Kurzgeschichte in zwei Teile ein und gebt dabei die Zeilen mit an.
2. Beschreibt den Inhalt der Abschnitte. Werdet hierbei etwas genauer als in der Einleitung, sodass der Hergang der Kurzgeschichte deutlich wird.

2. Wie wird dagegen die eigene Lebensgeschichte vermittelt?


Im Vergleich zu der Darstellung der Lebensgeschichte des anderen Ehepaares im ersten Teil werden im zweiten Teil des Textes als stilistische Mittel hauptsächlich *Verharmlosungsstrategien* angewendet. Wichtige Mitteilungen werden nebenbei eingeführt, um die eigentlichen Ereignisse zu verschleiern und eine harmonische Atmosphäre zu schaffen, z.B. durch das *präpositionale Attribut* „vom Vater überfahrene Tochter“ in Z. 57 und die Bemerkung über die eigentliche Ursache für den Tod ihrer Tochter im *Nebensatz* in Z. 60ff. Zur deutlicheren Beschönigung werden *Euphemismen* genutzt, z.B. „Aufregungen“ in Z. 43. Die *Floskel* „nicht der Rede wert“ steht in einem grotesken Zusammenhang mit der Situation in Z. 64f. Viele *ironische Bemerkungen*, z.B. in Z. 83- Z. 87, sorgen noch einmal verstärkend dafür, dass die eigenen Probleme abgewertet werden.

3. Gibt es ein Bild, das sich durch die gesamte Geschichte zieht?

Durch beide Textteile zieht sich das *Bild* vom „Pudel“ (Z. 1/ Z. 18f./ Z. 34/ Z. 36/ Z. 53/ Z. 56/ Z. 71/ Z. 85). Er wird zur näheren Beschreibung der Nachbarn eingesetzt (Z. 1), tritt als gewohntes Gesprächsthema auf (Z. 18f.) und erscheint durch seine Personifizierung ein Tochterersatz und somit auch ‚Erziehungsobjekt‘ (Z. 36f.) für das Ehepaar zu sein. In Z. 56 wird er genannt, um eine Rückblende einzuleiten und damit die Geschehnisse der letzten Jahre zu enthüllen. Der lebhaftige Pudel (Z. 71) steht im indirekten Kontrast zur toten Tochter und gleichzeitig im direkten Gegensatz zur Tätigkeit des Ehepaares - das „selber liegt still“. Hier wird nochmals die Passivität der beiden Ehepartner verstärkt dargestellt.

Die *Wiederholung* des Adjektivs „nett“ wird zumeist auf die ruhigen Nachbarn angewendet (Z. 1, Z. 26, Z. 75) und wirkt dabei in gewisser Weise satirisch. Selbst die Eigenschaften der Nachbarn sind eintönig. Das ruhige Leben der Nachbarn wird entlarvt und damit ins Lächerliche gezogen.



Titel:	Fördern und Fordern: Die Kurzgeschichte „Der Antrag“ von Gabriele Wohmann
Bestellnummer:	55025
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Kurzgeschichte Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Kurzgeschichte• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de



Aufgabenblatt 3

Die Interpretation

Jetzt habt ihr schon jede Menge Stoff für die Interpretation zusammengetragen. Nun müsst ihr die bisherigen Ergebnisse nur noch richtig gliedern und könnt dann schon mit eurer Interpretation loslegen!

Aufgaben:

1. Lese dir die Antworten deiner Aufgabenblätter noch einmal durch, verfasse anschließend eine Interpretation zu „Der Antrag“ von Gabriele Wohmann.
2. Prüfe anschließend noch einmal, ob alle Fragen, die auf den Aufgabenblättern stehen, auch in deiner Interpretation beantwortet werden. Dabei hilft dir der Kompetenzcheck.


Ausführliche Interpretation der Kurzgeschichte

Die 1960 von Gabriele Wohmann verfasste Kurzgeschichte „Der Antrag“ thematisiert anhand eines Heiratsantrags eines Schuldirektors an eine Lehrerin Kommunikationsprobleme und die gesellschaftliche Bedeutung der Ehe.

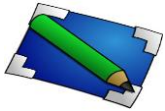
Die Protagonistin der Geschichte, die Lehrerin Fräulein Mack, sitzt mit dem Direktor der Privatschule, an der sie arbeitet, am Strand. Er, den sie äußerlich als abstoßend empfindet, listet ihr scheinbar beiläufig die Vorzüge auf, die eine Frau haben würde, die ihn heiratet. Fräulein Mack nimmt nur halbherzig am Gespräch teil und lehnt in Gedanken den von ihr erwarteten Heiratsantrag immer wieder ab. Gleichzeitig beobachtet sie ein offensichtlich schwer verliebtes Pärchen. Obwohl sie dessen Liebe zum Scheitern verurteilt sieht, ist sie dennoch neidisch und bewegt den Schuldirektor schließlich dazu, ins Strandcafé zu gehen, um Abstand vom Pärchen zu bekommen. Dort macht er ihr dann einen Heiratsantrag, den sie – trotz ihres innerlichen Widerstrebens und der Tatsache, dass sie ihn nicht liebt – aus rationalen Vernunftgründen annimmt.

Wie es für Kurzgeschichten typisch ist, gibt es nur wenige handelnde Personen, in diesem Fall sogar nur zwei: Fräulein Mack und den Direktor. Fräulein Mack zeichnet sich vor allem durch Widersprüche aus: zwischen ihrer inneren Einstellung und kommunikativen Haltung einerseits und ihrer letztendlichen Entscheidung andererseits sowie zwischen ihrem scheinbaren Hunger nach Liebe und dem durch ihren vernunftgetriebenen Charakter bedingten Streben nach Sicherheit. Erkennbar ist dieser Zwiespalt einerseits in ihrem Umgang mit dem Direktor der Privatschule, an der sie arbeitet, und andererseits an ihrer Wahrnehmung des Liebespaares am Strand. So ist die innere Einstellung Fräulein Macks gegenüber dem Direktor sehr negativ: Sie betrachtet ihn „mit genießerischem Unbehagen“ (Z. 12) und beschreibt ihn als recht abstoßend (vgl. Z. 13-16). Vor allem seinen „spitzzulaufende[n] Zeigefinger“ (Z. 21) findet Fräulein Mack so schlimm, dass er für sie – bevor der Mann ihr überhaupt einen Heiratsantrag macht – schon als Scheidungsgrund (vgl. Z. 21) gelten kann. Sie ahnt schon, dass er um ihre Hand anhalten möchte, aber ihre innere Abneigung demgegenüber ist stark: „Nein. Nein“ (Z. 35), denkt sie und spielt in Gedanken mehrmals die Ablehnung des Antrags durch (vgl. Z. 43; 46; 67/68; 76/77). Dieses Unbehagen dem Mann gegenüber wird auch in gewissem Maße in ihrer Kommunikation mit ihm deutlich, denn Fräulein Mack antwortet oftmals knapp (vgl. bspw. Z. 4; 34; 42; 84) und versteht ihn absichtlich falsch (vgl. Z. 4; 24). Dennoch nimmt sie – völlig widersprüchlich zu ihrer inneren Einstellung und auch ihrer kommunikativen Haltung – den Antrag des Direktors letztendlich an (vgl. Z. 84).



Titel:	Fördern und Fordern: Die Kurzgeschichte „Schöne Ferien“ von Gabriele Wohmann
Bestellnummer:	53984
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Kurzgeschichte Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Kurzgeschichte• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Aufgabenblatt 2



Personen

Im Hauptteil der Analyse werden verschiedene Aspekte der Kurzgeschichte analysiert. Ein Aspekt sind die Personen. In diesem Aufgabenblatt sollt ihr euch mit der Erzählerin, Asmus und Nelson auseinandersetzen.

Aufgaben:

1. Wodurch wird die Erzählerin charakterisiert?
2. Was zeichnet Asmus aus?
3. Wodurch wird Nelson charakterisiert?



Aufgabenblatt 3 - Musterlösung

Sprache

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Hauptteils ist die Analyse der Sprache. Hierbei muss man nicht nur die sprachlichen Mittel und andere Auffälligkeiten herausarbeiten, sondern man muss sie darüber hinaus auch deuten.

Lösungen:

1. Welche Erzählperspektive wird in der Kurzgeschichte eingenommen? Ist sie durchgängig?

In „Schöne Ferien“ liegt ein Ich-Erzähler aus Sicht der Mutter und Ehefrau vor. Dadurch gelingt es Wohmann, bis kurz vor Ende der Kurzgeschichte bei dem Leser den Eindruck zu erwecken, dass Nelson real und keine Erfindung sei. Somit wirkt die Aufklärung am Schluss – die Flucht der Frau in eine Phantasiewelt – noch dramatischer.

2. Wie lässt sich die Sprache der Kurzgeschichte allgemein beschreiben?

Die Sprache insgesamt eher einfach und locker. Somit betont Wohmann – genau wie durch die Anonymisierung der Frau, deren Namen der Leser nicht erfährt – die Tatsache, dass es sich hierbei um gewöhnliche Menschen und alltägliche Probleme handele. Prinzipiell steht jeder in der Gefahr, sich in eine Phantasiewelt zu flüchten, statt sich seinen Problemen zu stellen.

3. Welche Auffälligkeiten und sprachlichen Stilmittel sind in der Kurzgeschichte zu finden und was ist ihre Bedeutung?

- Wiederholung: Wohmann nutzt in der Kurzgeschichte zwei Wiederholungen. In der ersten führt sich die Frau vor Augen, dass sie in diesem Urlaub „ruhig sein, ruhig sein“ (Z. 4) kann, und in der zweiten versucht sie, wieder in ihre Phantasiewelt zu flüchten und sich dort „ruhig, ruhig“ (Z. 54) von Nelson, ihrer Erfindung, verwöhnen zu lassen. Die beiden Wiederholungen betonen noch einmal, warum die Erzählerin sich in eine Traumwelt flüchtet: Sie scheint sich nach der Ruhe, der Entspannung und dem Frieden zu sehnen, den sie in der von Asmus dominierten Ehe nicht finden kann. Dort fühlt sie sich ständig bedroht, kritisiert und in Furcht. Von einer ruhigen Atmosphäre kann, auch angesichts der ständigen Auseinandersetzungen zwischen Asmus und der Familie der Frau, in der Realität nicht die Rede sein.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kurzgeschichten von G. Wohmann - Mehrschrittige Interpretationen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

